

Nebräer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 750.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 40 M., im Reklameteil 1 Millimeter Raum 90 Mktm. 120 Mkt. Anskunfterteilung 5.— M.

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben**

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postfachkonto: Leipzig 22832.

Nr. 42

Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 26. Mai 1923

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg

Polnische Nachrichten.

Im Ruhrgebiet, dessen Bewohner nunmehr seit länger als 5 Monaten unter der französischen Gewaltherrschaft schmachten und dulden, entwickeln sich jetzt Ereignisse, die von ungeheurer Tragweite für Deutschland sich auswirken könnten. Die Franzosen, einsehend, daß sie mit all ihren Kriegswaffen die feststehende Front der Westfalen und Rheinländer nicht zum Wanken bringen können, greifen jetzt zur altbewährten Methode, die ihnen ja auch im November 1918 zum Sieg verholfen hat: sie entfachen und begünstigen eine Revolution. Durch Vertreibung der Polizei einerseits und Heranziehung allerlei berufsmäßiger Agitatoren und Massenverteilung von verheerenden Flugblättern ist es den Franzosen gelungen, einen Keil zwischen die Bevölkerung zu treiben, einen Aufbruch herbeizuführen, und so sehen wir nun, wie eine revolutionäre Bewegung im ganzen Ruhrgebiet sich rasch ausbreitet, zu deren Niederschlagung die deutsche Regierung keine Machtmittel mehr zur Verfügung hat, die aber andererseits von dem französischen Besatzungskommando begünstigt wird, um die ordnungslebende Bevölkerung für sich gefügig zu machen. In Dortmund und Gelsenkirchen ist es am Dienstag zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen den wenigen, noch vorhandenen Polizeibeamten und bewaffneten Haufen gekommen, wobei auf beiden Seiten Tote und zahlreiche Verwundete zu Buchen sind. Die besonnenen Arbeiter haben mit diesen Umständen nichts gemeln, sie mahnen zur Ruhe, was aus folgender Nachricht hervorgeht:

Köblenz, 24. Mai. Am Dienstagabend versuchten Unbekannte den Stadtdiener Laubach an der militarisierten Strecke Mainz-Köblenz zu sprengen. Die Detonation erfolgte um 10 Uhr. Die Geleise blieben unversehrt. Nur das Brückengeländer und größere Teile der Ueberführung wurden beschädigt.

Dortmund, 24. Mai. Verbände und Gewerksverein der Bergarbeiter Deutschlands sowie die polnische Berufsvereinigung erließen einen Aufruf an die Bergarbeiter, in dem sie sich gegen die systematische Zerschlagung russischer Sendlinge und gegen die kommunistischen Hundertschaften wenden, die die Freiheit der Arbeit behindern. In dem Aufruf heißt es weiter: Die organisierten Arbeiter beugen sich weder unter das Joch des Grubenkapitals noch unter das des französischen Militarismus und ebensowenig unter die kommunistischen Hundertschaften.

Köblenz, 24. Mai. Der von den Franzosen über die Stadt verhängte Belagerungszustand wird mit aller Strenge gehandhabt. Um 1/9 Uhr tritt die Straßensperre in Kraft. Die Patrouillen verhaften jeden, der sich nach dieser Zeit auf der Straße oder vor seinem Hause sehen läßt. In den letzten Abenden wurden etwa hundert Personen verhaftet und erst am nächsten Morgen wieder entlassen.

Köblenz, 24. Mai. Der weitere Vorstand der Deutschen nationalen Volkspartei, Bezirksgruppe Jena, hat folgende Entschließung an die Hauptparteileitung Berlin gegeben:

„Die Bezirksgruppe Jena der Deutschen nationalen Volkspartei ersucht die Hauptparteileitung, auf die Reichsregierung zu wirken, damit angesichts der ungeheueren Rechtsverletzungen durch die Franzosen, wie im Prozeß gegen Krupp von Calbach und Genossen, geeignete Repressalien ergriffen werden. Es erscheint der Bezirksgruppe ebenso sinnlos als würdelos, irgendwelche Verhandlungen anzuknüpfen, während von den Franzosen

der Versailler Friede andauernd gebrochen wird. Das muß auch den anderen Großmächten zum Bewußtsein gebracht werden.“

Zeitungszensur. Die in Gelsenkirchen erscheinende kommunistische Arbeiterzeitung ist auf Verfügung des kommandierenden Generals in Recklinghausen mit sofortiger Wirkung bis zum 1. Juni verboten worden.

Orient. Die Verhandlungen auf der Konferenz in Lausanne haben während der Pfingstfeiertage zwar geruht, die an dem raschen Zustandekommen eines Friedens interessierten Mächte — England, Frankreich, Italien — haben aber dennoch versucht, die sich streitenden Türken und Griechen einander näher zu bringen. Die Türken verlangen eine Entschädigung für die Verwüstungen in ihrem Lande von den Griechen, diese aber denken gar nicht an Zahlen. Und verdienen kann man ihnen dies nicht, denn sie drängen ja nur im Auftrage der Engländer und Franzosen in Kleinasien ein und sie haben dort ebenfalls wieder auf Befehl dieser beiden Mächte alles verwüstet, ohne daß eine kriegstechnische Notwendigkeit vorlag.

London, 24. Mai. Einer Agenturmeldung zufolge wurde auf einer außerordentlichen Sitzung des Rates der Kommissare in Angora beschlossen, daß Griechenland eine Entschädigung zahlen muß, anderenfalls die Verhandlungen in Lausanne abgebrochen werden würden. Falls es zu einem Abbruch komme, werde die Regierung von Angora die Alliierten dafür verantwortlich machen.

Athen, 24. Mai. (Reuter.) Plafiras hat erklärt, Griechenland werde bis Sonntag auf die Regelung der Reparationsfrage warten, aber nicht länger.

Das französische Kabinett zurückgetreten.

Paris, 24. Mai. Der als Staatsgerichtshof heute nachmittags zusammengetretene Senat hat sich nach halbtägiger Beratung in Sachen des kommunistischen Abgeordneten Cahin und Genossen für anzukündigend erklärt. Der Beschluß wurde mit 30 Stimmen Mehrheit gefaßt. Ministerpräsident Poincaré vertief daraufhin einen Kabinettsrat auf 8 Uhr ein. Um 8.30 begab sich das Ministerium ins Elysee und reichte seine Demission ein mit der Begründung, daß es den Beschluß des Senats als Mißtrauensvotum auffasse, durch das die Regierung außerstand gesetzt werde, der kommunistischen Madenschafte Herr zu werden. Wie Savas mitteilt, hat der Präsident der Republik sich geweigert, die Demission des Kabinetts anzunehmen.

Aus der Umgegend.

Nebra, 26. Mai.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 14. Mai ds. Js. Anwesend: Vom Magistrat die Herren Weber, Hantel, Hensel und Reinhold Schmidt, 9 Stadtverordnete. 1. Punkt der Tagesordnung war die Einführung des Elektrikers Herrn Reinhold Schmidt als Mitglied des Magistrats (anstelle des ausgeschiedenen Schachtaufsehers Saul). Nach einer Ansprache des stellvertretenden Bürgermeisters Herrn Weber leistete Herr Schmidt den Eid auf die Preussische Verfassung sowohl als auch auf diejenige des Deutschen Reiches. 2. Betr. Verwaltungsgebührenordnung soll eine gleitende Skala geschaffen werden, dementsprechend soll ein Nachtrag der Betr. Ordnung lauten: „Um der Geldentwertung Rechnung tragen zu können, sollen die Verwaltungsgebühren so erhoben werden, daß sie sich

automatisch mit der Erhöhung der Beamtengehälter und in demselben Maßstab erhöhen. Als Stichtag für die jetzigen Gehälter wird der 1. Januar 1923 festgesetzt." — 3. Der Wasserwerksbeitrag seitens der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule wurde entsprechend den Leistungen der Stadt an die Landkraftwerke, welche im vergangenen Bietjahr 2 400 000 M. betragen, auf 20 000 M. jährlich erhöht. — 4. Dem Lehrling Bernhard Wächter in der Stadtkasse wurde eine Vergütung von monatlich 750 M. bewilligt. — 5. Dem Vntrage des Jahrunternehmers Lorenz wurde entsprochen; derselbe erhält für die Leichenfahren bei einer Begräbniszeit mittags 12 Uhr 7500 M. (bisher 1500 M.) und außer dieser Zeit 12 000 M. (bisher 2000 M.). 6. Die neue Ordnung betr. die Benutzung der Platäusäulen usw. fand die Zustimmung der Versammlung.

— **Unser Lichtspiel-Theater** ist am Sonntag in Betrieb und bringt als Hauptfilm ein sechsaktiges Drama, betitelt: „Maria Magdalena“, zur Aufführung. Wie immer wird auch ein Lustspiel zugegeben, sodaß die Besucher schönste Unterhaltung finden werden.

— **Die diesjährige Jahrespartie** des Altertums- und Verkehrsvereins Kreis Querfurt, welchem auch der hiesige Verkehrsverein als Mitglied angegliedert ist, findet am nächsten Dienstag, den 29. Mai, statt und führt nach Mücheln, woselbst auch der diesjährige Kreisverbandstag stattfindet. In Mücheln findet unter Führung der Direktoren eine Besichtigung der Gruben Elise II und Elifabeth, sowie deren Siedlungen usw. statt. Nach einem Rundgang durch Mücheln und einem Spaziergang nach Schloß und Park St. Ulrich wird im Stadtschlösschen der Heimatabend, ausgefüllt mit musikalischen Darbietungen und Vorträgen, abgehalten. Die Partie verspricht sehr interessant zu werden.

— **Die neuen Eisenbahntarife** treten bereits am 1. Juni in Kraft. Von da ab kostet der Kilometer vierter Klasse 33 M., dritter Klasse 50 M., zweiter Klasse 100 M., erster Klasse 200 M. Die Fahrpreise werden bis zu 10 000 M. auf volle 100 M., über 20 000 auf 1000 M. nach oben abgerundet. Die Schnellzugszuschläge sollen um 45 v. H. gesteigert werden, die Gepäcktarife werden um rund 100 v. H. wachsen. Güter- und Tierarife werden um 50 Prozent erhöht.

— **180 000 Mark für ein Zwanzigmärktstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt vom 21. d. M. ab bis auf weiteres zum Preise von 180 000 Mark für ein Zwanzigmärktstück, 90 500 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 350fachen Betrage des Nennwertes.

Kalbsrieth. Aus der Helme wurde am Sonnabend eine männliche Leiche gezogen, in welcher der Arbeiter W. Ziegler erkannt wurde. Derselbe war in letzter Zeit kränklich und es ist wohl anzunehmen, daß er freiwillig den Tod gesucht und gefunden hat.

Kingleben. Einer Familie mit 8 Kindern, dem Arbeiter Albert Thriemer hier selbst, wurde das Geschlecht von zwei Söhnen gestohlen.

Mühlhausen, 24. Mai. (Doppelselbstmord.) Ein junges Liebespaar aus Mühlhausen i. Thür., beide kaum 18 Jahre alt, wurden erschossen in einem Steinbruch aufgefunden. Sie hatten Selbstmord verübt, weil sie glaubten, die Eltern würden ihre spätere Heirat nicht zulassen.

Frankenhäusen. Einen bedauerlichen Ausgang nahm eine Pfingstpartie, die ein junger Mann aus Oberhelbrungen zu Rad nach dem Ruffhäuser unternommen hatte. Beim Abwärtsfahren konnte er in einer Kurve dem ihm begegnenden Postauto nicht mehr ausweichen, geriet unter die Räder desselben und wurde namentlich an einem Beine so schwer verletzt, daß ihm dieses wird abgenommen werden müssen.

Eisenach. In der Nähe der Warburg bei Eisenach hatte der frühere Werkmeister Roth eine Gastwirtschaft er-

öffnet, die kürzlich aus verschiedenen Gründen unter Entziehung der Konzession für Roth polizeitlich gesperrt wurde. Das thüringische Ministerium des Innern hob indes die Konzessionsentziehung auf und Roth eröffnete eine neue Gastwirtschaft außerhalb der Dammwelle Eisenachs auf fiskalischem Gebiet. In einer der letzten Nächte wurde nun die Gastwirtschaft Roths von unbekanntem Tätern vollkommen in die Luft gesprengt. Die Angelegenheit erregt größtes Aufsehen und wird von der Staatsanwaltschaft eifrig verfolgt.

Esleben. Lohnverhandlungen, die zwischen den vertragschließenden Organisationen und der Mansfeld-A.-G. geführt wurden, sind ergebnislos verlaufen und abgebrochen worden, da die Mansfeld-A.-G. sich außerstande erklärte, die geforderten Löhne zu zahlen. Der Hailische „Klassenkampf“ droht mit dem Streik, falls die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt werden sollten.

St. Ulrich. Eine echte, christliche Pfingstfreude konnte, die Einwohner unserer Gemeinde diesmal genießen dadurch, daß zu der unserer Kirche verbliebenen einen Glocke eine neue Schwesternglocke sich gesellt und am 1. Feiertag ihre Weihe erhielt. Gestiftet ist die neue Glocke vom Patron der Kirche, dem Rittergutsbesitzer Herrn von Hellborff auf St. Ulrich.

Bad Vibra. Die im Geflügelzüchterverband „Finnegau“ vereinigten Züchtervereine im Kreise Eckartsberga beschlossen in der hier stattgehabten Gauversammlung die nächste Gauschau am 5. und 6. Januar 1924 in Eckartsberga und später — im März 1924 — eine Eierchau in Bad Vibra abzuhalten.

* **München, 24. Mai.** In den Schneewänden des Nebelhorns ist am Pfingstsonnabend der Studierende der Chemie Theodor Hartmann aus Leipzig abgestürzt. Zwei Touristen, die sich verkügelten hatten, fanden am Pfingstmontag die Leiche.

* **Dessau, 23. Mai.** (Schrecklicher Doppelmord.) Ein 25jähriger Dessauer Elektriker und seine 20jährige Braut, eine Kontoristin aus dem nahen Ziebigl wurden auf dem Heimwege von einem Lanzvergnügen in einem benachbarten Wäldchen meuchlings erschossen. Der unbekannte Mörder beraubte die Opfer und vergewaltigte das sterbende Mädchen.

* **Wie sich die Zeiten ändern.** Prag, 23. Mai. Die Stadtgemeinde Reichenberg hat von der politischen Landesverwaltung den Auftrag erhalten, das Kaiser-Franz-Joseph-Denkmal innerhalb 14 Tagen zu entfernen. (Und noch vor einigen Jahren lautete die österreichische Nationalhymne: „Gott erhalte Franz, den Kaiser.“)

* **Die deutsche Einheitskennographie gescheitert.** Das bayerische Kultusministerium veröffentlichte eine Erklärung, in der es sagt, daß nach den letzten Vorschlägen in der Frage der Schaffung einer deutschen Einheitskürzschrift seiner Ansicht nach keine Aussicht mehr auf Schaffung einer den bayerischen Wünschen entsprechenden Einheitskürzschrift bestehe. Das bayerische Kultusministerium hat deshalb dem Reichsminister des Innern mitgeteilt, daß es nicht mehr in der Lage sei, sich weiterhin an den Verhandlungen zur Schaffung einer deutschen Einheitskürzschrift zu beteiligen.

Am 26.: Etwas wärmer, wechselnd bewölkt, teilweise heiter, strichweise etwas Regen. — Am 27.: Abwechselnd heiter und molkig, tagsüber ziemlich warm, strichweise gewitterhafte Regenschauer. — Am 28.: Ziemlich heiter, trocken, etwas wärmer. — Vielfach heiter, trocken, warm.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Trinitatis, den 27. Mai.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwiager.

Getauft: Am 20. Mai Hildegard Elfriede Fechner, Erich Otto Thiel, Anna Elfriede Kluge, Ruth Edith Kunze, Anna Charlotte Grieser, Werner Hans Otto Sowabe, Karl Friedrich Kropf; am 11. Mally Zentrund Kropf.

Getauft: Am 20. Mai Karl Wilhelm Biermann, Baumwärtler, und Luise Minna Schnerz, hier.

Beerdigt: Am 23. Mai Klara Veit, Witwe, 87 Jahre, 1 Monat, 17 Tage alt.

Darle
von 2—3 Mi
gegen gute Ver
und vielfache
in reellen Wer
Privatband gefu
Angebote von
gebern erb. unt
an d. Geschäfte

Zu Gro
handelspr
empfehle
Hemdentu
Stangenlei
Linons, Bett
und ander
Wäsche-Ar
eigener Ausrüstun
oder halben Stüc
an Verbraucher, n
leute, Nähtuben, N
und Einkaufsverei
R. A. Otto Her
Halle a.
Magdeburger S

Fraue
Ausschneiden, Auf
Warten Sie nicht b
sondern schreiben.
Sie klagen, und n
Monatsstörungen
Garnitur, extra st
fen. Garantiert un
ärztlich begutacht
oft in wenigen Stu
Berufsstörung. (2
Veränderungen au
sen.) Taus. Dank
z. B. Frau Gn. aus S
„Herz! Dank! Wa
Stunden von mein
befreit!“ W. Gurs
Charlottenburg,
Grolmannstr. 37,

Sprechst
jeden Nach
von 1/2 bis
Wohnung bei F
Hanf, Dentist, R
Tel.: Amt Ross

Pers
im
Waschke
bedeutet
größte
Ersparnis
Zeit u. Ko
Nur in
Originalpak
niemals
HENKEL &
DÜSSELDORF



Darlehn
 2—3 Mill. Mk.
 gute Verzinsung
 vielfache Sicherheit
 reellen Werten aus
 Hand gesucht. Nur
 Gebote von Selbst-
 erten erb. unt. Z. W. 50
 d. Geschäftst. d. Bl.

**Zu Groß-
 handelspreisen**
 empfehle ich
**Hemdentuche,
 Stangenleinen,
 Leinwands,
 Bettlinette**
 und andere
Wäsche-Artikel
 gener. Ausführung in ganz
 er Halben Stücken direkt
 Verbraucher, wie Brau-
 reien, Nähstuben, Nähschulen
 Einkaufsvereinigungen.

A. Otto Herrmann
 Halle a. S.

Magdeburger Straße 9.
Frauen

erschneiden, Aufbewahren!
 arten Sie nicht bis morgen,
 andern schreiben, wie lange
 klagen, und nehmen bei
 unatsstörungen nur meine
rnitur I, extra starke Trop-
 n. Garantiert unschädlich,
 llich begutachtet. Erfolg
 in wenigen Stunden ohne
 rufsstörung. (Organische
 nderänderungen ausgeschlossen.)
 Taus. Dankschreiben.
 B. Frau Gn. aus St. schreibt:
 Herzl. Dank! War in eini-
 unden von meinen Sorgen
 freit! W. Gurski, Berlin-
 Charlottenburg, 2 H. 100,
 olmannstr. 37.

Sprechstunden
 den Nachmittag
 1/2 bis 6 Uhr.
 öhung bei Frau Apel
 nf, Dentist, Rossleben.
 el.: Amt Rossleben 65.

Persil
 im
Waskessel
 bedeutet
 größte
 Ersparnis an
 Zeit u. Kohle
 Nur in
 Originalpaketen,
 niemals lose.
HENKEL & CO.
 DÜSSELDORF.

Die Siegerin.

Roman von Hans Hode.

10)

(Nachdruck verboten.)

Nach im Laufe des Vormittags war das gesamte Fabrikareal auf Anordnung der Sicherheitspolizei von den Pionieren bis zu einer Höhe von mehreren Fuß unter Wasser gesetzt und damit alles, das bisher von der verderblichen Explosions- und Feuerwirkung verschont geblieben war, nunmehr der endgültigen Vernichtung durch das feuchte Element ausgeliefert worden.

Auf dem Rathaus hatte Lotte zunächst eine volle Stunde warten müssen, ehe sie vorgelassen wurde, und war dann von einem nervösen Stadtrat, den man aus ihrer außerordentlichen Magistratsitzung herausgerufen, mit ein paar kurzen Worten küstlichen Bedauerns abgefertigt worden.

Die städtischen Kollegien seien augenblicklich mit den dringendsten Arbeiten überhäuft, die Hilfs- und Rettungsaktion nahm alle nur irgend verfügbaren Kräfte in Anspruch; man habe für ungezählte Schwere von Obdachlosen Unterkunft und Unterhalt zu schaffen und Hunderte von Verwundeten und Kranken auf liegende Baracken und Brinaghäuser zu verteilen; das einzige, was er der Dame zur Verfügung stellen könne, seien die Geschäftsbücher der Fabrik, die wie durch ein Wunder der allgemeinen Vernichtung entgangen seien.

Lotte ließ die mächtigen Koffer sofort aus dem Rathaus nach ihrem Hotel herüberbringen und sah während des ganzen Nachmittags in angelegentlichster Arbeit, Notizen über Notizen aus den dicken Büchern zusammenstellend und lange Bogenweiten mit kompliziertesten Berechnungen und vielfältigen Zahlen anfüllend.

Je tiefer sie sich in das gewaltige Material vertiefte, um so mehr wuchs ihre Bewunderung für die geniale Talfrucht des Vaters, dessen überlegene Fähigkeiten die glänzende kaufmännische Bilanz der Firma in hellstem Lichte zeigten.

Auf Jahre hinaus war die Fabrik mit Aufträgen überhäuft, die Abschlässe mit den Lieferanten der Rohmaterialien bezifferten sich auf Millionen von Mark.

Wenn aus der entsetzlichen Katastrophe nichts anderes zu bergen war, so sollten wenigstens diese Papiere als berechtigte Zeugen erhalten bleiben für die stolze Höhe, zu der die Gerner Werke unter der Aera Hausmann emporgewachsen waren.

Auch sagte ihr eine unbestimmte Empfindung, daß das, was an geistiger Kraft und Arbeit des Vaters in seinen Blättern niedergelegt war, nicht ganz verloren gehen konnte, daß die Sicherung der Geschäftsbücher vielleicht einen Glücksfall bedeutete, dessen Folgen im Augenblick noch gar nicht abzusehen waren.

In ihrem kaufmännisch geschulten Geiste erkannte sie klar, daß der Besitz der authentischen Nachweise über die Geschäftstätigkeit der Fabrik in den schweren Stürmen der nächsten Zeit einen unschätzbaren sicheren Grund abgab, auf dem die Rechte und Pflichten der Firma bis auf den Penny festzulegen waren und das große Kontingent der Schuldner zur reiflichen Einhaltung ihrer Verpflichtungen herangezogen werden konnte.

Mit auf diese Weise dünkte es ihr möglich, die Rückwirkung des Fabrikunglücks auf das Berliner Banquiergeschäft soweit abzumildern, daß aus dem voraussichtlich unabweidbaren Liquidationsverfahren für die Familie wenigstens die notwendigsten Existenzmittel gerettet werden könnten.

Allenthalben fühlte sie den energischen Zug, den machtvollen Vorstoß des Mann entschlossenen und doch wieder klug abwägenden großen Geschäftsmannes.

Es regnete noch immer aus niedrig abziehenden Wolken, als Lotte in später Abendstunde wieder zum Bahnhof hinauswandelte.

Mit den Mittagssüßen waren aus der ganzen Umgegend ungeheure Mengen von Schaumkügelchen nach vorne gekommen, die allenthalben die Wirtschaften überfluteten und vor den Türen der Schupstühlen und Kransluden bis auf den Straßendam hinaus in erregten Gruppen die Einzelheiten der Katastrophe besprachen. Hier und da wurden bereits Ansticharten der Trümmerstätte ausgehört.

Ganze Haufen von Fabrikmädchen und halbwilligen Jungen zogen lachend und pfeifend, zuweilen die volle Breite des Trottoirs sperrend, die spärlich erscheinende Bahnhofsstraße entlang, jeden gut gekleideten Passanten höchstwahrscheinlich auf das Pfahler drängend.

Auch Lotte wurde von einer solchen Bande umfaßt vom Bürgerlich heruntergestoßen und mit unflätigen Schimpfsworten belegt, daß sie den Krügen ihres Gummihantels feyer um die Garküchen zusammensog und im halben Kaufstraße ihrem Gaudatele zutriebte.

Der Regen hatte sich inzwischen noch mehr verstärkt, dazu war ein schwarzer Wind aufgeworren, der mit kaltem Eishauch an dem fröstelnden Geiße des jungen Mädchens hermittelte.

Auch später, als Lotte endlich in ihrem Berliner Bude, war sie geraume Zeit noch so durchnäßt und erfroren, daß sie zu ihrer Erwärmung wohl eine Stunde lang auf dem schmaler Seitengang ihres D-Wagens unachtsam auf und ab marschierte.

Zuweilen stieß und schwankte der schlechtgeputzte Wagen darauf, daß sie unter den Erschütterungen des atemlos dahinjagenden Rades für Momente fast den Boden unter den Füßen zu verlieren fürchtete und unflätig zwischen den engen Wänden des färgartigen Ganges hin und her geschleudert wurde.

Ein den verdunkelten Rupees sah sie hier und da, nur undeutlich erkennbar, eine verunstaltete Gestalt, auf der Wolfen lang ausgebreitet.

Aus einem Abteil kam in unregelmäßigen Abständen ein quälendes Kindergeschrei, das sich immer erst auf den leisen Gesang einer melodischen Altstimme wieder beruhigte.

Somit fehlte anderes Geräusch in dem dumpfigen, von Staub und Hiedunst erfüllten Raum, als das unruhige, überliche tafmäßige Stampfen und Rollen der Räder, das sich einem jeden Gegenstande, ja selbst den Wänden des Wagens, in einem nervenerregenden, feinen Vibrieren mitteilte.

In schleckenhafter Langsamkeit frohen die Stunden der Nacht dahin.

Wiederum leuchteten die Hochböfen durch das schwarze Dunkel in zahlloser feuriger Menge zuerw, wie der glühende Schuppenpanzer eines meilenlangen Riesentieres, dann immer spärlicher und vereinzelter und schließlich ganz in die trübsellose einödrige Finsternis hineinschwundend.

Doch das verlassen junge Mädchen sah nichts von der wilden, tragischen Schönheit der regengewichten, rauchschweren Fabriklande, die die ewige Sklavenarbeit der Industrieknechte durchschleht in der unerbittlichen Fren des allmächtigen Kapitals.

In eine Kerzerecke ihres Rupees gedückt, träumte Lotte in halbem Wachschat schlief vor sich hin.

Allmählich, nachdem das erste läche Entsetzen abgeklungen, waren andere Gedanken in ihr wach geworden, zukunftsdrange, sorgenschwere Gedanken, welche Konsequenzen das furchtbare Ereignis in Veme, unter dem der Vater zusammengebrochen war, für das Schicksal der ganzen übrigen Familie in sich bergen konnte.

Durch ihre Stellung als Veriraute des Vaters hatte Lotte ein ungefähres Bild seiner geschäftlichen Lage, wußte sie auch, in wela vitaler Weise er mit seinem gesamten Vermögen in den Dynamitwerken engagiert war.

Wie nun, wenn sich diese Fabrikkatastrophe zu einer allgemeinen Katastrophe der Firma Hausmann erweiterte, wenn die rauchende Trümmerstätte von Veme das Grab des Hausmannschen Glücks und Reichthums überhaup bedeutete!

Das junge Mädchen stützte den Kopf in die schmale, weiche Rechte und wandte den Blick aus dem Dunkel des Rupees dem Fenster zu, durch dessen trübe beschlagene Scheiben jetzt ein lechterer Schein als der erste Vorbois des grauernden Tages hereinstrahlte.

Allmählich umwuchs die rüthliche Stille den ganzen Ring des Horizonts.

Und plötzlich schoß ein fächerartiges Strahlenbündel, feurigen Pfeilen gleich, in die letzten, lose verschwebenden Nebeldünste des bläulichen Himmels und die aufgehende Sonne erhob ihr alihrotes Antlitz über die Randa Linie der schlummernden Landschaft.

Mit brennenden Augen sah Lotte in den lachenden Purpurstrom, der jetzt über die feuchten Wiesen und Mooraründe majestätisch auf ihr herüberfloh. Durfte sie diesen Strahlenart der Sonne nach lamm der Regenmacht als eine Vorbedeutung nehmen, die dem Vertrauen auf eine alllickere Zukunft Raum gab?

Eine zage Hoffnung keimte in ihrem Herzen auf.

Noch war sie ja so jung, noch hatte sie ja ihre Zukunft für sich, das ehrlige Gut, wie kurz ihr vit gefagt, das dieses Leben überhaupt nur des Lebens wert machte.

Weiter brannte der Zug.

Im blauen Kranz der Havellseen die alte Residenz Stadt Potsdam.

Dann trat der Grunewald zu beiden Seiten an den Bahndamm.

(Fortsetzung folgt.)

Es gibt kein Schicksal, nein, es gibt kein Schicksal!
 Einer kann immer dafür!
 Und wenn man ehrlich sucht, ist man in neunundneunzig Fällen dieser Eine meistens selber!

— **Ruhrhilfe.** Die Listensammlung in Nebra ist nunmehr zum Abschluß gekommen und hat in der Stadt Nebra den Betrag von 344 330 Mk. ergeben, der durch auswärtige Sammlung auf 844 330 Mk. gebracht werden konnte. Allen Spendern sei hiermit für die Gaben herzlichster Dank ausgesprochen, namentlich auch den verschiedensten selbst in dürftigsten Verhältnissen lebenden Gebern, die sich bei dieser Sammlung in anerkannter Weise beteiligt haben. Besonderer Dank gebührt auch den jungen Damen, die sich freudig der Aufgabe des Sammelns unterzogen haben und somit wesentlich zum Gelingen der Sammlung beigetragen haben. Nachstehend werden die Einzelbeträge der Stadtsammlung zur Veröffentlichung gebracht.

Neumann, Georg, Kaufm.	1000	Hübner, Fritz, Bäckerstr.	1000
Nöbel, Herm., Landwirt	1000	Schwieger, Paul, Uhrm.	1000
Gamel, Karl, do.	1000	Wickel, Fritz, Seilerstr.	2000
Meier, Herm., do.	1000	Rabitsch, Anna	1000
Schlichting, Max, Gastwirt	1000	Langguth, Alwin	1000
Roch, Franz	500	Brückner, Rud., Malerstr.	100
Peufert, Otto, Gärtner	500	Nytrath, Otto, Fleischerstr.	3000
Müller, Karl, Dehler	1000	Gutsmuths, Walter, Kaufm.	2000
Bauer, Rob., Dachdeckerstr.	300	Baum, Herm., Malerstr.	100
Ungen	500	Gamel, Fritz, Landwirt	1500
Wagemann, Otto, Maurer	1000	Buerfel, Hermann,	5000
Markus, Robert, Landwirt	1000	Grob, Henriette, Schneiderin	100
Lopp, Paul, Lehrer	1000	Richard, Otto, Landwirt	2000
Rathe, Karl, Zimmermann	300	Schmidt, Anna	100
Müller, Marie	1000	Kropf, Fritz, Briefbote	200
Linge, Ernst, Händler	500	Ungenannt	500
Albrecht, Wilh., Lehrer	1000	Theile, Willy, Schlosser	500
Scheidig, Herm., Landwirt	1500	Burg, August, Landwirt	100
Dr. Falke	2000	Wolligandt, H., Schlosserm.	2000
Dreife, Karl, Arbeiter	50	Schröder, Max, Elektromech.	2000
Gleisemann, Albert	200	Bechler, Karl, Seilergefelle	1000
Winter, Paul, Rordmacher	200	Schröder, Herm., Landwirt	200
Kürschner	500	Hucht, Therese, Witwe	50
Röllig, Hermann	200	Keppler, Hermann	500
Grob, Paul, Schlossermstr.	200	Röllig, Else, Witwe	1000
Webel, Paul, Glasermstr.	1000	Hartmann, H., Zimmermann	1000
Körner, Willy	200	Brüner, Alb., Rordmacher	1000
Schmiechhausen, Georg	2000	Nohr, Caroline	50
Krey, Emil, Kaufmann	10000	Franke, A., Stellmacherstr.	2000
Ebert, August	10000	Grob, Fritz, Schneiderstr.	2000
Flade, Alfr., Schneidermstr.	1000	Ungenannt	5000
Meße	1000	Näbde, Otto, Fleischer	200
Mahrenholz, Paul	1500	Stabr, Karl, Landwirt	1500
Schmidt, Fritz, Landwirt	3000	Schwieger, Oberpfarrer	3000
Dr. Zimmermann	1500	Sell, H., Drechslerstr.	20

Fuchs, Hermann	1000	Hänert, Ewald, Kaufmann	500
Gorbeck, R., Schneiderstr.	1000	Ungenannt	5000
Preuß, Ost., Mühlenbesitzer	1000	Weber, Regierungsref.	20000
Kneist, Luise, Witwe	3000	Krämer, Karl, Bahnarb.	200
Rothe, Edm., Arbeiter	1000	Brüner, Herm., Warenh.	1000
Berner, Fritz, Buchhalter	1000	Delfstig, Cuno, Kaufm.	1000
Nehforn, Emma, Witwe	1000	Rindelhardt, B., do.	2000
Peter, Elisabeth, Witwe	1000	Müller	500
Hammer, Karl, Arbeiter	1000	Röllig, A., Installateur	500
Miede, Karl, Siedemeister	1000	Marin, Kurt, Bäckerstr.	1000
Seller, Friedrich, Händler	2000	Brink, Friedr., Landw.	20000
Krauser, Karl, sen.	100	Sachse, Bruno	1000
Herfurth, Anna, Witwe	200	Engelmann, W., Rutscher	300
Rödel, Alb., Dachdeckerstr.	1000	Ungenannt	1000
Gaushaltungsschule	31000	Janke, Wilh., Mühlbes.	1000
Kellner, Cuna, Vorsteherin	5000	Franke, Karl, Steinweg	100
Schulze, Minna	5000	Schmidt, Reinh., Schuhm.	500
Prinz, Cuna	5000	Wegemann, Herm., Rutscher	200
Röß, Elli	1000	Andrae, Franz, Arbeiter	200
Weincke, Wilhelm, Maurer- und Zimmermeister	5000	Stehfest, Hugo, Inspektor	5000
Genel, Paul, sen., Tierarzt	5000	Wolf, Otto, Hofmstr.	300
Genel, Paul, jun., Tierarzt	5000	Stabr, Herm., Böttcherstr.	300
Apel, Lina, Witwe	20	Dorhauer, A., Sattlerstr.	1000
Schmidt, Herm., Schiffer	100	Weißhuhn, A., Fleischerstr.	1000
Dito, Albert, Oberlehrer	2000	Mihlemann, Otto	1000
Verhel, Alfred, Kaufmann	5000	Stolze, Otto, Apothekenbes.	10000
Wede, Karl, Landwirt	1000	Glocke, Anna, Witwe	10
Rintfleisch, Ernst, sen.	20	Bremper, Paul, Welfer	10
Hoffmann, D., Steinseherstr.	500	Kampel, Herm., Arbeiter	50
Binsel, Hulda, Witwe	200	Müll r, Herm., Dehler	1000
Hohlbein, Otto, Lehrer	1000	Bruber, Karl, Arbeiter	200
Weidner, Anna, Putzmacherin	1000	Bauer, Hermann	1000
Gleitsmann, Karl, Arbeiter	50	Reiß, Wilh., Witwe	500
Schaaf, Marie, Witwe	50	Sachonst, Conrad, Lehrer	1000
Möder, Oswald, Gastwirt	3000	Meißner, A., Amtsgerichtsr.	200
Kropf, Friedrich, Händler	150	Bischoff, Adolf, Sattlerstr.	4000
Probe, H., Zigarensfabrikant	1000	Schwab, Charlotte, Witwe	100
Gleitsmann, Herm.,	2000	Thieme, Ella, Witwe	100
Zimmermann, A., Zahnarzt	2000	Bretznitz, Willf., Landwirt	20000
Andolph, Otto, Gastwirt	500	Schwerdt, Paul, Bäckerstr.	3000
Klauer, Friedrich	300	Scharf, Walter, Buchh.	2000
Kiehlod, Anna, Witwe	500	Janke, Emilie, Witwe	800
Verthold, Otto, Bäckermeister	500	Kreßmar, Robert, Kaufm.	500
Schneider, Felix, Fabrikbesitzer	5000	Borenz, B., Fuhrhalter	1000
Hoffmann, Karl, Landwirt	1500	Maertens, Fr., Gasthofbes.	1000
Viefferlow, Julie, Lehrerin	10000	Rosf, Franz, Schlosser	100
Griegel, Clara, Lehrerin	10000	Genel, Bernh., Böttcherstr.	50
May, Karl, Rentmeister	5000	Rühnhold, Karl, Bäckerstr.	1000
		Weinck, Herm., Tischlerstr.	200
		Schubert, H., Landw. Arbeiter	1000

Dollarstand am 25. Mai: 54 794 Mk.

Bekanntmachung.

Künftig sollen von der Eisenbahnverwaltung **Schülermonatskarten für alle Lehrlinge** unter 18 Jahren ausgegeben werden, die auf Grund eines schriftlichen Lehrvertrags in der Berufsausbildung stehen.

Um Mißbrauch zu verhindern, ist es indes notwendig, von den Lehrlingen die Vorlage von Bescheinigungen zu fordern:

- des Lehrherrn darüber, welchen Beruf der Lehrling erlernt und daß ein schriftlicher Lehrvertrag geschlossen,
- einer geeigneten Stelle darüber, daß die Angaben richtig sind und daß ihr der Lehrvertrag vorgelegen hat.

Die Bescheinigungen zu b werden im allgemeinen von den Handwerks- und Handelskammern zu erteilen sein. Für die Lehrherren in Berufen, die diesen Organisationen nicht angehören, sind die Bescheinigungen durch die Landräte, bei den kreisfreien Städten durch die Polizeibehörden auszustellen.

Ich ersuche hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin W 9, 7. April 1923.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
J. A. gez. Unterschrift.

Wird veröffentlicht.

Nebra, den 1. Mai 1923.

Der Magistrat. Weber.

Zeitbündlinge

fürsch eingetroffen.
Wwe. Meiß.

Sie sparen Geld!

Fahrrad - Gummi
Lassen Sie sich
gratis
Preisliste senden.

Emil Levy, Hildesheim.

Speise- kartoffeln

empfiehlt ab Lager

Georg Illgen
am Bahnhof.

Bekanntmachung.

Das Hammerfangert auf den von den nachgenannten Gütern bewirtschafteten Feldern ist verpachtet wie folgt:

- Rittergut Wigenburg an Friedrich Richter, Weißenschirmbach und Karl Rödder, Wippach.
- Rittergut Wigenbach mit Birkenhöfen an Karl März, Straplau.
- Rittergut H. insdorf an Karl Haring, Steigra. Unberechtigten ist das Betreten der Felder, sowie das Hammerfangen dortselbst verboten.

Graf von der Schulenburg-Heßlerches
Rentamt Wigenburg.

Nebraer Lichtspiele

Preussischer Hof.

Sonntag, den 27. Mai, abends 8 Uhr:

Maria Magdalena.

Ein bürgerliches Trauerspiel.
In der Hauptrolle: Reinhold Schänzel.

Als Nebenprogramm:

Der Blondinen-Onkel.

Es laden freundlichst ein Die Besitzer.

Nebräer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 750.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 40 M., im Reklameteil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 120 M. Ausnahmerteilung 5.— M.

Schriftleitung: Wih. Sauer, Rossleben

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Rossleben

Polizeidirektion: Leipzig 22832.

Nr. 42 Fernruf: Amt Rossleben 21 **Sonnabend, den 26. Mai 1923** Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg

Polnische Nachrichten.

Im Ruhrgebiet, dessen Bewohner nunmehr seit länger als 5 Monaten unter der französischen Gewaltherrschaft schmachten und dulden, entwickeln sich jetzt Ereignisse, die von ungeheurer Tragweite für Deutschland sich auswachsen könnten. Die Franzosen, einsehend, daß sie mit all ihren Kriegswaffen die feststehende Front der Westfalen und Rheinländer nicht zum Wanken bringen können, greifen jetzt zur altbewährten Methode, die ihnen ja auch im November 1918 zum Sieg verholfen hat: sie entfachen und begünstigen eine Revolution. Durch Vertreibung der Polizei einerseits und Heranziehung allerlei berufsmäßiger Agitatoren und Massenverteilung von verheißenden Flugblättern ist es den Franzosen gelungen, einen Keil zwischen die Bevölkerung zu treiben, einen Aufbruch herbeizuführen, und so sehen wir nun, wie eine revolutionäre Bewegung im ganzen Ruhrgebiet sich rasch ausbreitet, zu deren Niederschlagung die deutsche Regierung keine Machtmittel mehr zur Verfügung hat, die aber anderseits von dem französischen Besatzungskommando begünstigt wird, um die ordnungslebende Bevölkerung für sich gefügig zu machen. In Dortmund und Selsentirchen ist es am Dienstag zu folgenschweren Zusammenstößen zwischen den wenigen, noch vorhandenen Polizeibeamten und bewaffneten Haufen gekommen, wobei auf beiden Seiten Tote und zahlreiche Verwundete zu buchen sind. Die besonnenen Arbeiter haben mit diesen Aufständen nichts gemein, sie mahnen zur Ruhe, was aus folgender Nachricht hervorgeht:

Ein neue Sprengung im Rheinland. Koblenz, 24. Mai. Am Dienstagabend versuchten Unbekannte den Diabuff Laubach an der militarisirten Strecke Mainz-Koblenz zu sprengen. Die Detonation erfolgte um 10 Uhr. Die Geleise blieben unverfehrt. Nur das Brückengeländer und größere Teile der Ueberführung wurden beschädigt.

Dortmund, 24. Mai. Verbände und Gewerksverein der Bergarbeiter Deutschlands sowie die polnische Berufsvereinigung erließen einen Aufruf an die Bergarbeiter, in dem sie sich gegen die systematische Ferkelungsarbeit russischer Sendlinge und gegen die kommunistischen Hundertschaften wenden, die die Freiheit der Arbeit behindern. In dem Aufruf heißt es weiter: Die organisierten Arbeiter beugen sich weder unter das Joch des Grubenkapitals noch unter das des französischen Militarismus und ebensowenig unter die kommunistischen Hundertschaften.

Köln, 24. Mai. Der von den Franzosen über die Stadt verhängte Belagerungszustand wird mit aller Strenge gehandhabt. Um 1/9 Uhr tritt die Straßensperre in Kraft. Die Patrouillen verhaften jeden, der sich nach dieser Zeit auf der Straße oder vor seinem Hause sehen läßt. In den letzten Abenden wurden etwa hundert Personen verhaftet und erst am nächsten Morgen wieder entlassen.

Auge um Auge! Der Weitere Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei, Bezirksgruppe Jena, hat folgende Entschließung an die Hauptparteileitung Berlin gegeben:

„Die Bezirksgruppe Jena der Deutschnationalen Volkspartei ersucht die Hauptparteileitung, auf die Reichsregierung zu wirken, damit angeichts der ungeheueren Rechtsverletzungen durch die Franzosen, wie im Prozeß gegen Krupp von Calbach und Genossen, geeignete Repräsentation ergreifen werden. Es erscheint der Bezirksgruppe ebenso sinn- als würdelos, irgendwelche Verhandlungen anzutrupfen, während von den Franzosen



heute halb Abge... Der... Minister... auf 8 Uhr ein. Um 8.30 begab sich das Ministerium ins Glnsee und reichte seine Demission ein mit der Begründung, daß es den Beschluß des Senats als Mißtrauensvotum auffasse, durch das die Regierung außerstand gesetzt werde, der kommunistischen Machenschaften Herr zu werden. Wie Savas mitteilt, hat der Präsident der Republik sich geweigert, die Demission des Kabinetts anzunehmen.

Aus der Umgegend.

Nebra, 26. Mai.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** am 14. Mai ds. Js. Anwesend: Vom Magistrat die Herren Weber, Hanel, Hensel und Reinhold Schmidt, 9 Stadtverordnete. 1. Punkt der Tagesordnung war die Einführung des Elektrikers Herrn Reinhold Schmidt als Mitglied des Magistrats (anstelle des ausgeschiedenen Schacht-aufsichters Saul). Nach einer Ansprache des stellvertretenden Bürgermeisters Herrn Weber leitete Herr Schmidt den Eid auf die Preussische Verfassung sowohl als auch auf diejenige des Deutschen Reiches. 2. Betr. Verwaltungsgebührenordnung soll eine leitende Skala geschaffen werden, dementsprechend soll ein Nachtrag der betr. Ordnung lauten: „Um der Geldbewertung Rechnung tragen zu können, sollen die Verwaltungsgebühren so erhoben werden, daß sie sich

